

Nro. 3.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Mittwochs am 15 Februar 1804.

I. Recensionen.

Nürnberg, bei Johann Samuel Winterschmidt dem Jüngsten: Carl Christoph Oehlhafen von Schöllnbach Abbildung und Beschreibung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse. Fortgesetzt von Johann Wolf, Lehrer am Büchnerschen Erziehungs-Institute. 2r Theil, 2s Heft, 6 Bogen Text und 22 illum. Kupfertafeln. 3r Thl. 2s Heft, 5 $\frac{1}{2}$ Bogen Text und 22 illum. Kupfertaf. 1802 in 4.

Der sel. Oehlhafen, dessen Andenken die Forstmänner und seine Vaterstadt segnen, gab bekanntlich unter obigem Titel ein Werk heraus, welches den Beifall seiner Zeitgenossen erwarb. Es wurde, einem sehr guten Plan zu Folge, in 3 Theilen ausgegeben, wovon der erste Theil die Nadelhölzer, der zweite die Laubhölzer, und der dritte die Sträucher zum Gegenstande hatte. Nur der erste Theil kann als vollendet angesehen werden. Zu dem 2ten und 3ten Theil folgen hier die 2ten Hefte vom Hrn. W. wel-

C

cher die Kupfertafeln unter seinen Augen bearbeiten läßt, und den Text liefert. So sehr schon die ersten Hefte mit Beifall beehrt wurden, indem bekanntlich alle Theile des Gewächses, von der Keimung des Saamens an bis wieder zu dessen Vollendung, in farbigen Zeichnungen natürlich vorgestellt werden, so sehr hat doch das Ganze durch Hrn. Wolfs Beitritt gewonnen, welcher auch den Text sehr genau und ganz unsern Zeiten angemessen abfasste.

Das 2te Heft des 2ten Theils fängt mit der 16. Abhandlung und 44. Tafel an, und geht bis zur 32. Abhandlung und 62. Tafel. Der Inhalt ist folgender: Tab. 44. *Elæagnus angustifolia*. Dieser Baum wächst wild in Syrien, Spanien, Frankreich, Böhmen und Portugal. Wegen des angenehmen Geruchs, den die Blüthen von sich geben, heisst er in Portugal Paradiesbaum, und wird auch darum in Teutschland in den Bousquets gezogen. Er hält unsere Winter sehr gut aus, und kann durch Stecklinge fortgepflanzt werden. Tab. 45. *Rhamnus Frangula*. Ein ursprünglich deutsches Gewächs, welches gewöhnlich Strauch bleibt, in Thüringen aber die Baumhöhe erreicht. Tab. 46. *Rhus Typhinum*. In Virginien einheimisch, in Teutschland in den engl. Anlagen zu finden, wo er auch reife Saamen hervorbringt, durch welche er so wie durch Schößlinge fortgepflanzt werden kann. T. 47. und 48. *Prunus avium*. Diejenige Art

mit rother Frucht soll von jener mit schwarzer Frucht verschieden seyn, und nach Bechstein eine besondere Art ausmachen. Den Vögeln sind die Früchte der schwarzen Art am angenehmsten; die Schreiner u. Wagner ziehen aber das Holz von dem rothfruchtigen Baume vor. Tab. 49. *Prunus Cerasus*. Tab. 50. *Prunus domestica*, hat, wie die vorige Frucht, mehrere Abänderungen, die runden werden Pflaumen, die länglichen Zwetschgen genannt. Dreher und Schreiner schätzen das Holz sehr. Tab. 51. Das Prünerelein würde Rec. eher für eine Varietät der gewöhnlichen Zwetschge, als der *Prunus insititia* halten. Tab. 52. und 53. *Mespilus germanica* Tab. 54. u. 55. *Pyrus communis*. Auf den verschiedenen Tafeln sind Blüthenzweige und Früchte vorgestellt. Tab. 56. — 57. *Pyrus Malus*. Tab. 58. — 60. *Pyrus Cydonia*. Sehr gute Bemerkungen über den Gebrauch der Hölzer und der Früchte des Apfels- u. Quittenbaums, und genaue Darstellungen der Früchte. Tab. 61. *Prunus serotina*. Wird zuweilen mit *Pr. virginiana* verwechselt. In Teutschland wird er gezogen, pflanzt sich durch den Saamen fort, und dauert unsere Winter sehr gut aus. Die Zergliederung ist sehr vollständig. Tab. 62. *Crataegus torminalis*. Tab. 62. als Zugabe enthält Blätterzweige und zergliedert Früchte von *Crataegus hybrida* Bechst., der eine weitläufige Beschreibung beigefügt

worden. Tab. 63. *Crataegus Aria*. Sehr schön vorgestellt, gut zergliedert, und genau beschrieben. Tab. 64. *Prunus Mahaleb*. Rec. muß den beigefügten Wohnörtern dieses Gewächses auch noch Regensburg hinzuthun, weil es daselbst auf Felsen am Donau - Ufer theils als Baum, meistens aber als Strauch in der größten Menge vorhanden ist. Tab. 65. *Prunus insititia*. Tab. 66. *Ilex aquifolium*. Dieser Baum wird, aufser den angegebenen Wohnörtern von Japan, Virginien, Thüringen, ungemein häufig in Niedersachsen angetroffen.

Dritter Theil, zweites Heft, Tab. 15 — 37. enthält Tab. 15. *Evonymus europaeus*. Tab. 16. *Sambucus Ebulus*. Sollte Hr. Wolf wirklich die Blüten schon im Mai gesehen haben? Tab. 17. *Ligustrum vulgare*. Tab. 18. *Rhamnus catharticus*. Vor Kurzem hat man angefangen, aus den Kernen Oehl zu schlagen. Tab. 19. — 20. *Staphylea pinnata*. Gehört zu den seltenen Sträuchen Teutschlands. Tab. 21. *Vaccinium Myrtillus*. Sehr schädlich den Waldungen, wo es häufig wächst; dagegen ist es aber selbst nutzbar. Im Lüneburgischen wurden vom Jahr 1780 — 1787 für 67000 Rthlr. Heidelbeeren (dort Bikbeeren genannt) verkauft. Die jungen Blätter auf heißen Platten getrocknet, sollen den Thee sehr gut ersetzen. Tab. 22. *Vaccinium*

Vitis Idaea. Ebenfalls wegen seiner Beere, die häufig auf dem Harz und am Fichtelberge gesammelt werden, sehr nutzbar. Tab. 23. *Philadelphus coronaria*. Nicht sehr nutzbar. Tab. 24 — 25. *Rubus Idaeus*. Die letzte Tafel stellt die Abänderung mit weißer Frucht dar. Tab. 26. nebst einer Ergänzungstafel, *Rubus fruticosus*. Tab. 27. *Prunus Padus*. Tab. 28 — 29. *Prunus spinosa*. Herr Wolf spricht bei dieser Art von einer merkwürdigen Varietät, die vielleicht einer genauen Untersuchung bedürfte. Tab. 30. *Fragaria vesca*. Gehört, wie Hr. Wolf richtig bemerkt, nicht zu den Strauchgewächsen. Tab. 31. *Staphylea trifolia*. Aus Amerika, kommt in Teutschland sehr gut fort, hat aber fast gar keinen Nutzen; nur in den Lustgebüschten dient er als Zierstrauch. Tab. 32. *Daphne Mezereum*. Tab. 33. *Daphne albiflora*. Unter diesen eigenen Namen führt Hr. Wolf die weißblühende Varietät von *D. Mezereum* als eigene Art auf. Rec. hat noch keine Gelegenheit gehabt, diese Art zu beobachten, und kann also darüber nicht entscheiden; er glaubt aber, daß Hr. Wolf, der ihn ebenfalls nicht in der Natur sah, genauere Vergleichen hätte anstellen sollen, da er ihn als eigene Art darstellte. Die bloße Farbe der Blume und Frucht geben keine Kennzeichen, und wenn einmal ein Strauch weiße Blüten hat, so behält er sie auch zeitlebens

ohne defswegen schon Art zu seyn, wie diefs z. B. bei *Syringa vulgaris* allgemein bekannt ist. Tab. 34. *Rubus caesius*. Tab. 35. *Vaccinium uliginosum*. Hr. Wolf führt ein Beispiel an, dafs die Beeren von einem Knaben ohne Schaden genossen wurden. Tab. 36. *Arbutus uva ursi*. Tab. 37. *Erica vulgaris*, mit weifser und rother Blume. Mit Vergnügen bemerkt Rec. dafs die Zeichnungen der letztern Pflanzen merklich schöner ausgefallen. Es ist überhaupt sichtbar, dafs der Verleger Alles anwendet, um das Werk vollständig zu machen. Die kunstmässigen Zergliederungen der Blüten und Fruchtheile sind überall beigefügt; öfters ist auch die Keimung des Saamens, und dadurch erfolgte erste Entwicklung der Pflanze vorgestellt. Der Text entspricht ganz den möglichsten Erwartungen, und liefert Alles, was zur kurzen Geschichte der vorgestellten Gewächse gehört. Auch die Sprache ist rein und kunstmässig; nur müssen wir Hrn. Wolf auf ein fehlerhaftes Kunstwort aufmerksam machen. Wenn er z. B. bei dem Zwetschgenbaum sagt, „er bildet oben eine breite Krone“ und bei dem Faulbaum schreibt, „die Krone ist weiflicht, fünfspaltig, hat 5 Staubgefäfsse, und einen Staubweg,“ so kann diefs zu Mißverständnißen Gelegenheit geben, was leicht zu vermeiden ist, wenn Hr. W. künftig Corolla durch Blume übersetzt, wie diefs bereits von den meisten Botanikern geschieht. Rec.

wünschte auch, daß die Namen der Pflanzen unter den Tafeln selbst gestochen würden.

Da dieß Werk, dem Plane nach, indem es alle in Teutschland ausdauernde Forstgewächse genau darstellen soll, durch die ununterbrochenen Fortsetzungen äußerst wichtig werden wird, so wäre eine hinlängliche Unterstützung des Verlegers durch zahlreiche Abnehmer sehr zu wünschen, welcher sich dagegen ohne Zweifel zu einem billigen Rabatt für die ältern Hefte sehr gerne verstehen dürfte.

II. A u f s ä t z e.

Salix purpurea und *Salix Helix* Linn.

Unter diesen Benennungen führte Linné zwei Weidenarten auf, die er also characterisirte:

1. *Salix purpurea*, fol. serratis glabris lanceolatis: inferioribus oppositis.
2. *Salix Helix* foliis serratis glabris lanceolato-linearibus: superioribus oppositis obliquis.

Die nahe Verwandtschaft dieser beiden Weidenarten erhellet schon aus diesen fast gleichlautenden Characteren, und die unzulänglichen, nur von den bloßen Blättern hergenommenen, Unterscheidungskennzeichen fallen sehr leicht in die Augen. Beides mag den Botanikern Gelegenheit gegeben haben, sie in der Folge zu vereinigen. Schon Haller, Linné's Zeitgenosse, führt beide nur unter einer Nro. auf, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.3 Recensionen 33-39](#)

